



Quartalsbericht Grossraubtiere 1/2022

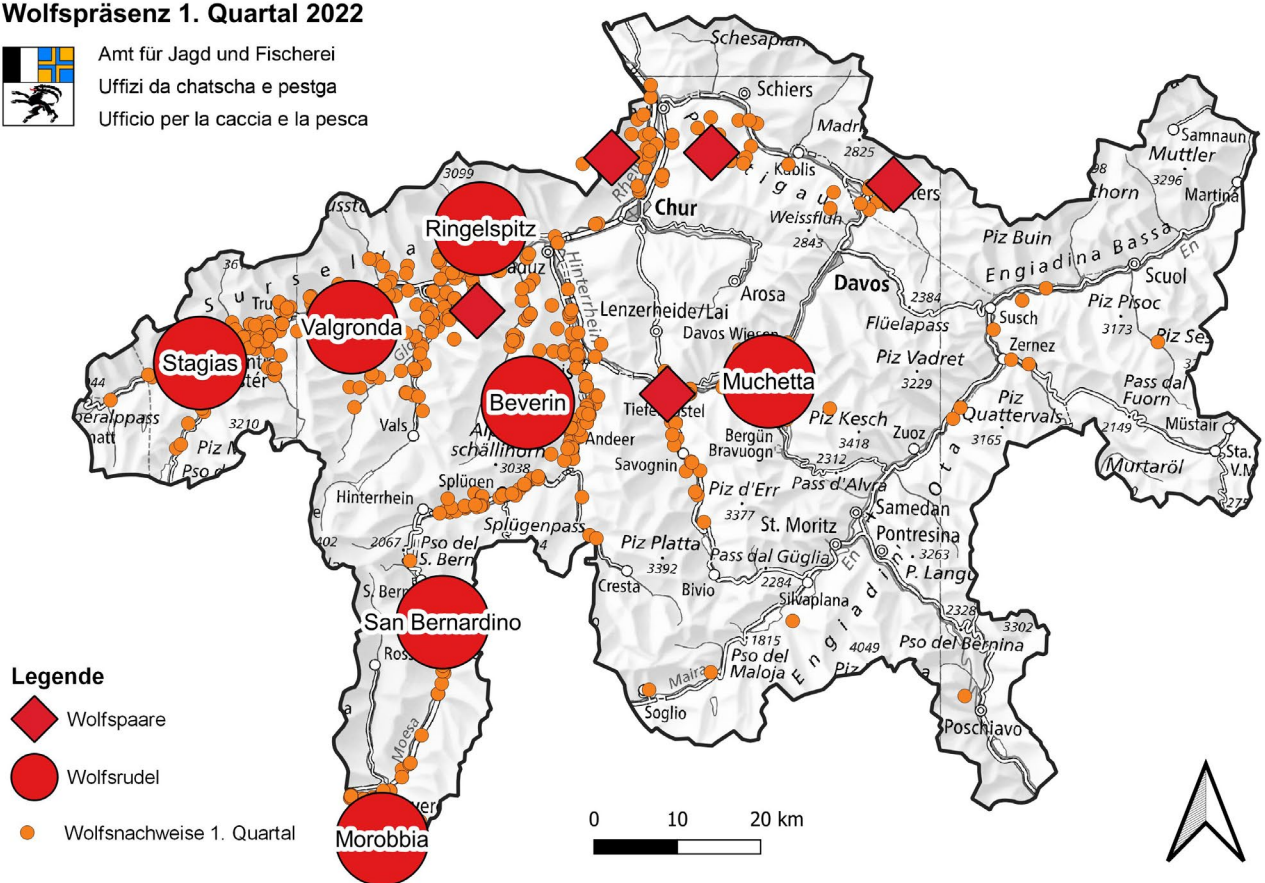
22. April 2022

Wolf (vgl. auch www.wolf.gr.ch > Aktuelles)

Wolfspräsenz 1. Quartal 2022



Amt für Jagd und Fischerei
Uffizi da chatscha e pestga
Ufficio per la caccia e la pesca



In den vergangenen 12 Monaten wurden im Kanton 47 verschiedene Wölfe genetisch identifiziert. Neben den bekannten sechs Rudeln (dazu werden aktuell auch die Wölfe im Ringelspitzterritorium gezählt) und demjenigen im Grenzgebiet zum Tessin sind in fünf Regionen Wolfspaare, teilweise unbekanntes Geschlechts, gemeinsam unterwegs. Im ersten Quartal wurden zudem Nachweise einzelner Wölfe im Bergell und Puschlav erbracht. Im ersten Quartal wurden keine neuen Rudelbildungen registriert.

Abgänge

19. Januar 2022 Abschuss des verhaltensauffälligen Wolfsrudens
1. März 2022 Verkehrstopfer Autobahn A13 Maienfeld

Rüde M196
Rüde M225

Nutztierrisse und Verhaltensauffälligkeiten

	Schafe und Ziegen	Neuweltkameliden	Rinderartige	Pferdeartige	Gesamt
Tot	6	1			7
Verletzt	1				1
Verhaltensauffällige Herden			2		2

Luchs

Am 27. März 2021 wurde erstmals wieder ein Luchs im Bergell nachgewiesen. Der Luchs dürfte über das Avers den Weg ins Bergell gefunden haben und wurde seither nicht mehr nachgewiesen. Das Tier konnte noch nicht identifiziert werden.

Am 6. März wurde bei Rothenbrunnen ein subadulter, männlicher Luchs auf der A13 überfahren. Das Tier war bis dahin noch nicht identifiziert worden.

Bär

Im ersten Quartal 2022 gingen keine Nachweise ein.

Goldschakal

Im ersten Quartal gingen keine Nachweise ein. Der Verdacht auf einen Goldschakalriss in Tenna vom November 2021 konnte genetisch nicht bestätigt werden. Die DNA-Analyse legt einen Fuchs als Verursacher nahe. Anhand des Rissbildes können Fuchs- und Goldschakalrisse nicht sicher unterschieden werden.

Besondere Ereignisse

- Ende März wurde im Churer Rheintal ein mutmasslicher Wolfshybride erlegt. Das AJF hat am 8. April 2022 mit einer Medienmitteilung darüber berichtet.
- Der Jungwolf des Beverinrudels, welcher am 27. März 2021 im Rheinwald besendert wurde, konnte in Süddeutschland genetisch nachgewiesen werden. Das Tier war wenige Wochen nach der Besenderung abgewandert und konnte bis ins Zillertal mittels GPS nachverfolgt werden. Seit Anfang Juni sendet das Halsband keine Daten mehr. Die weitere Nachverfolgung gelang dank einem Abgleich der genetischen Daten aus der Schweiz, Österreich und Deutschland.

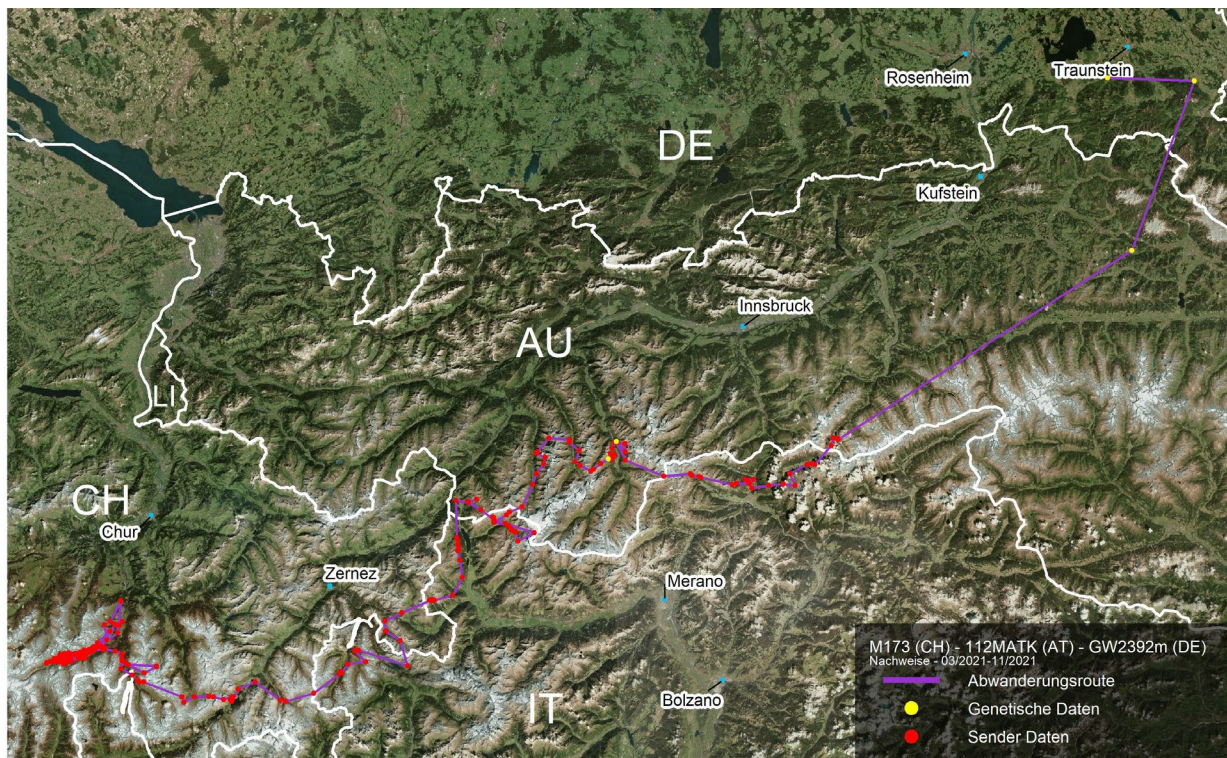


Abbildung 1: Wanderroute des besenderten Wolfs M173 zwischen der Besenderung in Rheinwald am 27.03.2021 bis zum letzten Nachweis am 01.11.2021 nahe Traunstein. (Quellen: Amt der Tiroler Landesregierung, Bayerisches Landesamt für Umwelt)

- Das AJF hatte aufgrund des abschlägigen Entscheides des BAFU zum Abschuss des Vater-tiers des Beverinrudels im Herbst 2021 Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht eingelegt. Bis Dato ist dieser Gerichtsentscheid noch ausstehend.